

GEO SCHKURUPIJ

„Die Trommel“

### **Die Hüte auf den Litfaßsäulen**

Die Straßen  
führen alle  
zur Kreuzung,  
heben die Hüte von den Litfaßsäulen,  
wenn ich, wie ein Wilder,

hungrig in den feurigen  
Sonnenring blinze.

Und an jeder Ecke  
habe ich einen bekannten Kameraden,  
und auf Schritt und Tritt eine vertraute Litfaßsäule  
auf den Pflastersteinen blühen  
der Pferdeäpfel Rosetten  
füllen die Luft mit Spatzen.

Rundherum Menschen und Pferde,  
Schwärme von Kerlen und Vagabunden.  
Der Schaufenster glänzende Ikonen  
mit Brot und Leckereien.

Mein Kamerad  
presst die Nase an das Glas  
und betet fanatisch  
zu einer dicken Wurst,  
dieser Gottesmutter unseres Tempels,  
wo das Automobil  
mit Weihrauch räuchert.

Und im Tempel  
die Bildikonen der Schaufenster und Gebäude,  
die Organe der Straßenbahnen und Reifen,  
der tausend Füße hundertstimmige Trommel,  
die Sperlinge grüßt  
die öffentliche Hochzeit.  
Und wenn wieder der Freund  
kehrt die Nase zu mir,  
schaut uns die Sonne mit unersätlichem Auge an  
— der Kamerad Gott  
oder der welke Mond,  
dieser blasse Christus.

Der Tempel, ein Tempel  
der Wilden und der Vagabunden  
in unseren Seelen  
verräuchert vom Weihrauch der Zigaretten,  
in unseren Händen je eine Flöte  
aus der alten Welt  
ein Wirbel aus dem Rückgrat.

Und die Hüte sind auf den Litfaßsäulen,  
wenn wir sitzen und sprechen zu zweit,  
wenn sich meine Hose  
in den Kaliko-Rock verliebt  
und schreit: Liebe, Liebe!

Dann liegen wir  
auf den Rohren der Kanalisation:  
Du, und ich — der letzte Wilde und Poet,

spielend auf der Flöte aus dem Rückgrat  
aller Nationen und Kontinente.

Du blickst besorgt  
mit Automobilaugen  
in mein Gesicht,  
und sagst, dass deine Mutter  
mich für einen Gauner hält,

lass sie gehobener denken,  
ich bin ein Eskimo aus Afrika.

Ich heiße willkommen  
den Tanz der Gebäude,  
den Zerfall und den Tod von alles Lebendigen!  
Und wenn die Kritiker  
mit rauen Fressen  
mit Zähnen kahler Pferde feixen  
ich liebe sie,  
wie der Alligator das Vögelchen liebt,  
das ihm zwischen den Zähnen pickt.

(1923)

### **Signalleuchten**

Über die ganze Ukraine hinweg:  
eine rote Rose ...

Die Nachkommen werden die Schönheit der Ruinen nicht erblicken.  
Und im Wald lauern die Banden.

Eisenbahnen  
umarmten die ganze Erde, wie ein Krake.  
Alle Menschen sind am schwarzen Unheil erkrankt  
Und schlagen mit den Köpfen auf den Stein und fragen:  
— Wohin sollen wir gehen?  
Und der Spekulant hat auf dem Rücken ein paar Pfund Mehl.

In alle Richtungen wie Schlangen

krochen die Schienen auseinander

Und steht einmal die eiserne Straße, heißt es:  
Durchfahrt oder Durchgang gesperrt!  
Und die Waggons beten an den Hängen  
mit den Rädern  
fanatisch zum alten Gott ...  
Und Signalleuchten streckten die Hände hinauf  
zum Himmel  
aus Demut ...  
Sie warten auf Zorn und Siege.

Die Trommeln trommeln nicht,  
die Trompeten trompeten nicht,  
und das Blut strömte nach allen Seiten, in Flüssen,  
und es planscht darin der Bandit,  
wie ein Fisch,  
und überall Feuer und Explosionen, Explosionen ...

Weltweit buht erbost  
der Schrecken ...  
Und sogar die Ungläubigen aus Angst  
hängten sich ein Kreuz um den Hals.

Und nur wir gehen in den munteren Morgenstunden,  
die Minze und Raute der Lieder  
pflückend  
auf den Eisenbahnschienen!  
Nur uns stehen sie offen  
Signalleuchten in die Zukunft!

(1921)

## Arztepopöiade

### Prolog

Die Zeit — ein schlechter Schneider —  
hat die Erde  
die ganze Erde geflickt.  
Er schnitt ab:  
die Rassen und Nationen,  
Völker,  
Staaten,  
die schreien:  
„Geschichte!  
Geschi-i-ichte!  
Ich, nicht du!  
Nicht du, sondern ich!  
Oh-Oh!“

Leiser, Bürger!  
Leiser!  
Ts-s! ..

Teufel  
Hexen  
und Gespenster  
sind verschwunden ...  
Was erzähle ich den Leuten,  
wenn alles zerstört ist?  
Die Leute haben keine Scham,  
und verlangen ein Wunder.  
E—e—e ...

Dante  
Andersen  
Hoffmann  
Poe!

Hölle und Paradies,  
Märchen und Legenden ...  
Eure Worte sind gestorben,  
und die Ideen  
werden vermietet.  
E—e ...

Sie haben alles verloren

in den großen Büchern,  
haben alles erzählt, was sie konnten  
und dennoch schlägt der Vogel  
mit den Flügeln,  
jagt die Zeiten nach der Zeit

Und ich?  
Ich bin verzweifelt!  
Ich bin eine kleine Seite im Buch der Geschichte,  
was erzähle ich den Leuten?  
Die Automobile jagten  
die Gespenster aus dem Land  
Und die Maschinen haben die Stadt  
Mit Gehämmer gefüllt ...  
E—e ...

Was sind das für Seufzer?  
Was sind das für Schreie?  
Das ist ein seltsames Land.  
Wo bin ich hingeraten?  
Das Buch der Märchen,  
der unerwartet wilden ...  
Die Ukraine  
— nichts als Unglück.

Nach Märchen sucht ihr!  
Nach einem Hofmann jammert ihr!  
Haltet Ausschau nach Andersen  
durch ein eingeschlagenes Fenster:  
Hier ein unerhörtes Märchen,  
fantastisches Märchen:  
—O!  
—O?

Was sind die Märchen von Hofmann!  
Was sind Gespenster,  
Ungeheuer  
von Edgar Poe!

Möchten Sie ein gewöhnliches Märchen hören  
darüber,  
wie aus der Druckerei ein kleiner Buchstabe — O  
geflohen ist  
und in die Steppe rollte?  
Das wird das gewöhnlichste Märchen sein:

Arztepopöide,  
aber wie Welpen zu seinen Füßen  
werden die Märchen  
der Scheherazade jammern.

Das ist für euch,  
ihr fetten Schlinger  
von Brot und Speck  
aus dem ukrainischen Kalifornien  
Für euch, ihr wahnsinnigen  
Goldsucher!  
Für euch,  
Völker der Erde!  
Die vereinte  
beraubte  
und vergewaltigte  
Ukraine  
— sie hat viele Namen  
und richtig sind alle —

Das hat die Ukraine euch gebracht  
in schwierigen Händen,  
des Roggens goldenen Strand.

Hört euch doch  
das unerhörte Märchen,  
alle  
aufmerksam an! ...

## **Sie**

Unter der halbblinden Laterne  
Unter  
lernte Walzer tanzen,  
mit den feuchten Lippen eines Buschmanns,  
die Nacht  
küsste die entkräftete Finger.  
Der schmutzige Abend empfing die Gebete  
von ermüdeten Lippen,  
über unerreichbare Länder in der Luft  
und über den Hut anstatt eines Tuchs.

Die zerrissenen Schuhe  
eines kleines Mädchens

liebkosten das Pflaster der Trottoire,  
wie das glänzende, adelige Parkett.  
Man träumte vom seltsamen Wiki-Wiki,  
dem Land der Bürgersteigpoeten.

Und wie lustig,  
nach der täglichen Arbeit  
das Mexiko der Straßen zu betrachten ...

Man hatte Lust mit Feuern  
die Föderationen  
der Straßenfresken zu blenden.

Frech lockten die Restaurants  
und erschreckte die Leere der Straßen ...

Das Herz schmerzte vor Verlangen  
mit dem heiligen Jesuiten der Ausschweifung.

Und die erste Verheißung  
war ganz in den Prärien der Tränen,  
und nicht einmal wie ein kleiner Wasserfall  
erschien der Kataklysmus der Welten.

Und, wie ein Gespenst  
der einstigen Unschuld,

erscheint jeden Abend eine Dame in Schwarz,  
unter der blinden Straßenlaterne ...  
Die Umlenkrollen der Unschuld sind gebrochen,  
das Horn flammt nicht auf im Feuer.

Leiser, leiser, Stadt!

Stoppe den Gang der Anarchie!  
Auf ewig erstaunt vom Pfeifen  
steht an der Ecke die Heilige ...

## **Der Hunger**

Gebt mir genug zu essen, wärmt mich auf! ...  
Hebt von meinen Augen

Garbenbänder ausgebleichter Wimpern!

Ihr erschreckt mich mit einem Brotkrümel

und ich euch mit der Blässe meiner Lider.

Ich bin der nördliche, der dunkelgraue Wolf,  
der Herrscher der grenzlosen, trockenen Steppen.  
Ich habe mit dem Hufeisen der Hitze das ganze Getreide zerstampft  
und nachts über den Leichen geheult.

Ich wickelte mich in die zerrissene Decke  
wie ein römischer Patrizier in die Toga,  
meine Füße frieren schrecklich.

Oh, Sonne!  
Ich möchte mit dem Rücken

an deinem heißen Antlitz mich reiben  
und die Kälte meines Atems  
reicht zum Herzen und tiefer.

Ich wickelte mich in die zerrissene Decke  
wie ein römischer Patrizier in die Toga,  
Ich, der Weltherrscher:  
— der Hunger!

(1921)

### **Die Trommel der Traurigkeit**

Deine Augen sind unter mir,  
die Brüste  
und dein Körper ...  
Die Arme weit ausgestreckt im Gras  
feuchte Handflächen  
in meinen Händen.

Deine Augen sind Kerzenflammen  
und ich bin riesig  
bin wahnsinnig,  
ich starre sie zart an.

Die Schatten des duftenden Abends  
die Lichter der nahen Stadt,  
die schwarze, stille Fledermaus,  
in die Finsternis eintauchend ...  
Die Stille.  
Die Nachdenklichkeit.

Die Erde duftet,  
wir duften auch ...

Ganz nah, ganz nah ist das Gesicht.  
Du siehst, wie Sterne fallen,  
die blendenden Geschenke des Himmels.  
Ich berühre zart die Wunde  
der duftenden, lockenden Lippen.

Ein Kuss.

Hörst du?

Da schlägt die Trommel.  
Sogar jetzt,  
wie nah ...  
Wenn deine Augen unter mir,  
die Brüste  
und dein Körper ...  
Die Trommel der Traurigkeit trommelt,  
mein Weltherz.

Sogar jetzt,  
so nah,  
kannst du den Trommler nicht begreifen,  
wenn die Sterne eine Linie zeichnen,  
finden sie im Äther den Tod.

Er trommelt über die Welttraurigkeit,  
für die Helle deiner Augen ...  
Du kannst den Trommler nicht begreifen,  
du wirst erstaunt sein,  
Wenn er dich nicht mitnimmt.

Schlag die Trommel,  
Schlag die Trommel,  
Schlag den Begräbnistakt,  
Trommel der Traurigkeit!  
Schlage, Herz,  
über das nahe Ende!  
Es wird keinen Applaus geben  
für den verlachten Trommler,  
der riesigen Trommel  
aller Herzen.

(1922)

## Das eiserne Tor

Wenn sie Werste schlucken mit Eilzügen  
reitend auf Waggonpuffern  
oder auf dem Trottoir sitzen  
                  an der Kreuzung der zwei Straßen,  
am eisernen Tor  
                  des Gartens  
und Sonnenblumenkerne knacken  
oder im Boudoir  
dann plappern  
                  Kokotten belanglos  
über Kommune und Kommissare  
oder küssen hastig  
den geschminkten kleinen Mund  
dann sage ich:

— Warum so eine zurückhaltende Berührung?  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn ich auf der Straße eine Hündin sehe  
und um sie herum ein Rudel Hunde  
erinnert mich das an ein hübsches Mädchen,  
umringt von Komplimenten  
der vorübergehenden Spaziergänger.  
Wenn ich unter dem Denkmal  
eine Hure sehe,  
sage ich:  
— Schwester, das Kapital hat uns hierher geführt.  
— Pfeife auf alles!  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn die Sirene schüchtern die Luft zerschneidet  
und die Fabriken die schwarze Erdölschmiere  
über die Bürgersteige ausgießen,  
wenn nicht ein Schrei, sondern der Schuss der Menschenmengen,  
                  wenn mit roten Zungen  
                  die rebellischen Fahnen  
die Häuser und Bürgersteige lecken,  
                  und wieder nicht ein Schrei, sondern ein Schuss ...  
Die schüchterne Sirene.  
— Brüder und Schwestern!  
Wir werden spüren, wie die Trauer stirbt.  
Ich werde mit euch mit siegreichem Schritt gehen,  
ich werde fröhlich die Marseillaise singen,

und anschließend die Internationale.

Wenn nun hysterisch die Schaufenster der Geschäfte klirren,  
und die Scheiben zersplittert aus den geschlossenen Fenstern fallen,  
werde ich zusammen mit euch ein Maschinengewehr nehmen,  
lade eine Flinte auf  
und mein scharfer Blick wird alle erschrecken,  
dann kommt aus meinem Mund kein Schrei, sondern ein Schuss:  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn der Franzose in Russland  
an Paris denkt  
und der Ukrainer in Frankreich  
an Kyjiv,  
wenn man mich fragt, welcher Nationalität ich bin,  
sage ich:  
— Ich pfeif auf alle Nationen  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn sie darüber streiten werden,  
wer besser ist  
ob England, Frankreich, Russland,  
und wenn vertiert Bruder gegen Bruder geht,  
wenn Nationen,  
wie launische Frauen,  
Haarsträhnen werfen  
umherwerfen als eiserne Ketten  
Millionen Soldaten,  
wenn sie anfangen in Menschenherzen  
zu treffen  
mit Eisen und Stahl  
sage ich:  
— Ich liebe nur diesen Ort  
— Ich liebe dich, Kyjiv  
— Ich liebe es, dich vom Batyjiw-Berg her zu betrachten!  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn die Trompeten trompeten  
und laut erklingt die Trommel,  
wenn eine Spendenurne  
für Verwundete aufgestellt wird,  
wenn die Soldaten auf den Straßen  
im Stehschritt marschieren  
und der betrübte Priester ein Messgewand anzieht,  
zwickere ich fröhlich  
und rufe kühn in die Menschenmenge:  
— Weg mit dem Militarismus!  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn man die Arme verrenkt,  
in Verzweiflung über der Leiche weint,  
wenn mein Vater ermordet wird,  
meine Mutter erstochen  
und meine Schwester vergewaltigt,  
werde ich schweigen  
und lasse niemand anderen meinen Trauerkelch leeren  
Wenn man mich fragt, warum ich schweige,  
antworte ich:  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn die Straßenblumen erblühen,  
und unter dem Denkmal wieder die Hure steht  
und durch die Straßen mit monströsem Lärm  
die Kokotte mit dem Offizier  
im Auto saust,  
denke ich an die Mutter  
und spreche leise vor mich hin:  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn das Licht eingeschaltet wird,  
und die Tür geschlossen,  
wenn die Mäuler die ausschweifenden Prärien  
der Straßen öffnen  
wenn es plötzlich Mitternacht  
schlägt vom Stadtturm  
wenn der Biedermann gierig  
nachts das Geld zählt,  
und der Arbeiter vor aller Augen  
hinterm Kragen einen Floh hervorzieht ...  
sage ich:  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn das Pianino heult,  
und die Straßenlaternen  
die blutigen Flecken vergewaltigter Seelen zertrümmern,  
lausche ich auf  
das Gurgeln in ihrem Krater.  
Und dann fragt man mich:  
— Wer bist du?

Dass du so berauscht  
auf dem bespuckten Teppich  
Muster mit den Füßen zeichnest  
und um die Mutter trauerst?

Ich sage dann fröhlich und sicher:

— Ich bin durch das eiserne Tor gegangen!  
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

(1921)

### **Das taifunische Lied**

Lass die Trommel trommeln  
über die Prozession in die Zukunft der Konvois,  
wie ein Rhombus zum Himmel wird  
der letzte Katafalk.

Die Priester, die Schamanen  
wie Wölfe  
heulen einen Trauermarsch,  
wenn die vergoldeten Kuppeln  
der Kirchen  
auf die Bürgersteige fallen.

Fuchtele mit Händen!  
Schneide mit dem Fuß!  
Erwecke den Widerhall  
der Hallen der Werktätigen.  
Ein Welttaifun  
hinter uns ...  
Kopf höher!  
Brust raus!  
Mit den Fersen der Augen  
zertreten wir  
den Verrat der chimärischen Träume,  
die Bronze der Brust  
stellen wir unter  
das Rad der Ereignisse.  
Wir vermischen  
mit dem Zement der Straßen  
Schweiß, Schmutz und Blut  
der Schaffenskrämpfe ...  
Im Brummen unserer Arbeit und der Reden  
— der Weltpuls.

Fuchtele mit Händen!  
Schneide mit dem Fuß!  
Erwecke den Widerhall

der Hallen der Werktätigen.  
Ein Weltpaifun  
hinter uns ...  
Kopf höher!  
Brust raus!

*Aus dem Ukrainischen von Vasyl Lozynskyj und Beatrix Kersten*